

Empfehlungen für eine Hepatitis-B-Impfung

- Jugendliche zwischen 11 und 15 Jahren
- Neugeborene, deren Mütter Trägerinnen des Hepatitis-B-Virus sind
- Menschen mit engem Kontakt zu Hepatitis-B-Patienten oder deren Körperflüssigkeiten und -sekreten
- Drogenkonsumenten
- Menschen mit häufig wechselnden Sexualpartnern
- Dialysepatienten
- Menschen mit Hämophilie (Bluter)
- Menschen mit einer chronischen Lebererkrankung (z. B. Hepatitis C)
- Patienten mit Immunschwäche
- Menschen, die in Regionen mit hoher Hepatitis-B-Verbreitung reisen oder aus diesen Regionen stammen (Afrika, Asien, Pazifikinseln, Osteuropa, Mittelmeerraum, Südamerika)

Die Impfkosten werden bei allen Indikationen durch die obligatorische Grundversicherung übernommen (Ausnahme: Impfung für Reisende).

Impf-Infoline 0844 448 448

Für Ihre Fragen wenden Sie sich an Ihre Ärztin oder Ihren Arzt oder rufen Sie die Medgate Impf-Infoline* an.
Telefon: 0844 448 448.

(Beratung gratis, Telefonkosten gemäss Ihrem Anbieter)

* Medizinisches Beratungszentrum Medgate, im Auftrag des BAG.

Internet

Zusätzliche Informationen zum Thema finden Sie im Internet unter www.sich-impfen.ch und www.infovac.ch.

Bestellmöglichkeiten

Zusätzliche Exemplare können bestellt werden bei:

BBL, Vertrieb Publikationen

Postfach

CH-3003 Bern

Fax: +41 (0)31 325 50 58

E-Mail: verkauf.zivil@bbl.admin.ch

www.bundespublikationen.admin.ch oder

www.bag.admin.ch/shop

Impressum

Bundesamt für Gesundheit BAG

Sektion Impfungen

Postfach

CH-3003 Bern

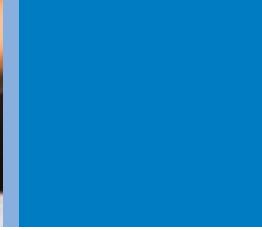
Art.-Nr.: 311.285.d
BAG OeG 5.09 20EXT0915
50'000 d 25'000 f 10'000 i 10'000 e
10'000 esp 10'000 sbk



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG





Hepatitis B

Hepatitis B ist eine durch das Hepatitis-B-Virus (HBV) verursachte Erkrankung der Leber, die durch Blut, sexuelle Kontakte sowie während der Geburt von der Mutter auf das Kind übertragen werden kann.

Aus einer Infektion der Leber mit HBV können sich eine chronische Leberentzündung oder sogar Leberkrebs entwickeln.

80% aller Ansteckungen in der Schweiz treten im Alter zwischen 15 und 40 Jahren auf.

Durch eine Impfung gegen Hepatitis B sind 98% der Geimpften jahrzehntelang, womöglich ein ganzes Leben lang gegen eine Infektion mit dem HBV geschützt.

Während der Schwangerschaft

In der Schweiz wird empfohlen, alle Schwangeren auf Hepatitis B zu untersuchen. Auch Frauen, die bereits geimpft wurden.

Negatives Testergebnis: Ist eine Indikation für die Impfung gegeben, kann diese sofort nach der Entbindung oder auch bereits während der Schwangerschaft erfolgen.

Positives Testergebnis: Alle im gleichen Haushalt lebenden Personen sowie weitere nahestehende Personen sollen getestet und bei negativem Befund geimpft werden.

Positive Testergebnisse während der Schwangerschaft kommen sehr selten vor, sind aber für das Neugeborene von grosser Bedeutung.

Geburt und die Zeit danach

Die Übertragung des Virus von der Mutter auf das Kind geschieht meistens durch Kontakt mit den Körperflüssigkeiten der Mutter während der Geburt.

Bei der Geburt erfolgte Infektionen sind meistens symptomfrei, verlaufen jedoch in 90% der Fälle chronisch.

Vor allem Kleinkinder, die mit einem chronisch infizierten Menschen zusammenleben, können sich durch Kontakt mit Blut oder anderen blutverschmutzten Körperflüssigkeiten infizieren (gemeinsame Benutzung von Zahnbürsten, Kontakt von verletzter Haut mit kontaminierten Flächen).

Menschen, die sich im Kleinkindalter infizieren, haben ein erhöhtes Risiko, vorzeitig an Leberzirrhose oder Leberkrebs zu sterben.

Neugeborene von HBV-positiven Müttern

Eine Impfung innerhalb der ersten 12 Stunden nach der Geburt schützt das Neugeborene einer HBV-positiven Mutter gegen eine HBV-Infektion.

Innerhalb von 12 Stunden nach der Geburt werden die Impfung gegen Hepatitis B und spezifische Immunglobuline* (Ig) verabreicht.

Die Hepatitis-B-Impfung erfolgt dabei in drei Dosen in den Monaten 0, 1 und 6.

Die kombinierte Verabreichung von Ig und der Impfung unmittelbar nach der Geburt vermindert das Risiko einer Mutter-Kind-Übertragung um mehr als 90%.

Wird das Neugeborene nach der Geburt geimpft, führt das Stillen nicht zu einem erhöhten Übertragungsrisiko. Die Mutter kann das Kind nach der Geburt sofort stillen.

* Überbegriff für Antikörper. Stoffe, welche die Viren neutralisieren können.